

EU-Agrarpolitik, Online-Konsultation zur GAP & LivingLand-Initiative

Die wichtigsten Fragen und Antworten



Was läuft in der EU-Agrarpolitik schief?

In den vergangenen Jahrzehnten hat sich die Landwirtschaft durch eine immer intensivere Nutzung zum größten Faktor für das Artensterben in Europa entwickelt. Lebensräume für Arten der Agrarlandschaft gehen verloren, starker Pestizideinsatz führt zum drastischen Rückgang von Insekten. Auf der anderen Seite führt auch die Aufgabe von naturverträglich bewirtschafteten Flächen zum Rückgang der biologischen Vielfalt. Die Umwelt insgesamt ist stark betroffen: Die Massentierhaltung sorgt für eine Überdüngung des Bodens, was unser Grundwasser stellenweise stark mit Nitrat belastet. Die Emissionen der Landwirtschaft befeuern auch den Klimawandel. Für diese Missstände ist die EU-Förderpolitik, zwar nicht allein, aber zu einem großen Teil mitverantwortlich. Flächenbezogene Subventionen per „Gießkanne“ führen zu umweltschädlicher Intensivierung, während zu wenig Mittel für die gezielte Honorierung von Naturschutzleistungen der Landwirte bereit stehen. Jedes Jahr fließen etwa 40 Prozent des EU-Haushalts in die EU-Agrarförderung. Dies entspricht etwa 60 Milliarden Euro. Im Durchschnitt bezahlt jede Bürgerin und jeder Bürger der EU derzeit über die Steuern jährlich 112 Euro für die EU-Agrarpolitik. Gerade im größten EU-Beitragszahlerstaat Deutschland sinkt die Akzeptanz für diese Subventionen rapide. Die teure Agrarpolitik ist nicht nur umweltschädlich – sie bietet den meisten Landwirten auch keine gute wirtschaftliche Perspektive und steht wegen des Tierschutzes stark in der Kritik.

Was für eine Agrarpolitik will der NABU?

Der NABU fordert einen grundlegenden Wandel in der Agrar- und Ernährungspolitik. Insbesondere die Förderung der Landwirtschaft in der EU muss und kann anders organisiert werden. Sollte dies nicht gelingen, droht eine drastische Kürzung der Agrarmittel durch die Finanzminister – das wäre schlecht für Landwirte und Umwelt gleichermaßen.

Der NABU will, dass Landwirte, die naturverträglich wirtschaften und somit der Gesellschaft einen Dienst erweisen, eine Perspektive haben. Dafür braucht es faire Preise, aber auch eine attraktive Förderung konkreter Leistungen durch die EU. Die pauschalen Zahlungen pro Hektar müssen ersetzt werden durch eine gezielte Förderung von Maßnahmen im Natur- und Umweltschutz, sowie durch Investitionen in einen nachhaltigen Umbau des gesamten Agrar- und Ernährungssystems.

Kontakt

NABU-Bundesgeschäftsstelle

Angelika Lischka

für Fragen zur EU-Agrarpolitik

Tel. +49 (0)30.28 49 84-1627

LivingLand@NABU.de

Jasmina Matera

für Fragen zur Teilnahme an LivingLand

Tel. +49 (0)30.28 49 84-1957

LivingLand@NABU.de

Was steckt hinter der Bürgerbefragung der EU-Kommission?

Die Teilnahme an der laufenden EU-Konsultation zur Agrarpolitik bietet die einmalige Chance, Fehler der Vergangenheit zu korrigieren. Bis zum 2. Mai haben alle Bürgerinnen und Bürger die Chance, ihr Votum abzugeben, wie es mit der EU-Agrarpolitik und besonders den derzeit 60 Milliarden Euro Subventionen – und damit 40 Prozent des EU-Haushalts – weitergehen soll. Die Ergebnisse sollen in die Vorschläge zur Weiterentwicklung der EU-Agrarpolitik einfließen, die EU-Agrar-Kommissar Hogan Ende 2017 vorlegen muss.

Wer kann an der Befragung teilnehmen?

An der Befragung können alle Bürgerinnen und Bürger teilnehmen, aber auch Unternehmen, Organisationen, Verbände, Kirchen und staatliche Einrichtungen.

Die Konsultation ist mit über 30 teilweise überaus spezifischen Fragen sehr umfangreich und komplex. Wo gibt es Hilfestellung zum Ausfüllen?

Hilfestellungen und Empfehlungen zum Ausfüllen der Konsultation stellt Ihnen der NABU unter www.NABU.de/ausfuellhilfe als PDF zur Verfügung.

Wie bewertet der NABU die Konsultation?

Der NABU begrüßt, dass die Konsultation die Debatte um die Zukunft der Landwirtschaft jetzt auch in die breite Öffentlichkeit trägt. Es ist allerhöchste Zeit, dass die Diskussion um die Zukunft der Agrarsubventionen gesellschaftlich breit geführt wird. Denn die Frage, wie gesund und nachhaltig unsere Lebensmittel produziert werden, geht uns alle an und darf nicht länger Lobbyisten und Agrarpolitikern alleine überlassen werden. Die schädlichen Auswirkungen der intensiven Landwirtschaft wurden viel zu lange ignoriert. Jetzt besteht die Chance, eine neue und zukunftsorientierte Landwirtschafts- und Ernährungspolitik aufzubauen, die von der gesamten Gesellschaft getragen wird. Sie könnte weltweit zum Vorbild werden. Diese Chance muss die EU nutzen.

Was ist die LivingLand-Initiative?

LivingLand ist eine Initiative des NABU und vieler weiterer europäischer Umweltverbände. Die Vision von LivingLand ist eine neue Agrar- und Ernährungspolitik für Europa. Damit gehen wir weit über Umweltfragen hinaus. Gemeinsam mit allen interessierten Akteuren, Organisationen und Unternehmen wollen wir zu einem grundlegenden Neustart in der EU-Agrarpolitik beitragen – zugunsten der Landwirte, der Natur und der Menschen weltweit.

Was ist das Ziel der LivingLand-Initiative?

Ein Hauptziel der Initiative ist, eine große gesellschaftliche Bewegung zu initiieren und möglichst viele Organisationen und Unternehmen hinter der LivingLand-Vision zu vereinen. Hierfür sammeln wir in den nächsten Wochen Logos, die auf der europäischen Webseite www.living-land.org veröffentlicht werden. Je mehr Logos wir hinter die Initiative bringen, desto mehr Schlagkraft entwickeln wir, um EU-Agrarkommissar Phil Hogan zu überzeugen: Die Agrarpolitik braucht eine grundlegende Reform!

Was haben Unternehmen und Organisationen von einer Teilnahme an der Initiative?

Wir bieten Organisationen, Unternehmen und Einzelpersonen die besondere Möglichkeit, mit sehr geringem Aufwand aktiv an einem bedeutenden politischen Entscheidungsprozess mitzuwirken. Unser starkes und erfahrenes europaweites Netzwerk vereint Experten aus den Bereichen EU-Politik sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die im Namen aller teilnehmenden Organisationen, Unternehmen und Einzelpersonen und mit höchstem Engagement für einen Wandel des bisherigen Landwirtschaftssystems kämpfen. Mit der Teilnahme an der Initiative und der Veröffentlichung des Logos sowie eines eigenen Statements auf der europäischen Website www.living-land.org kann ein öffentliches Zeichen für eine naturverträgliche Agrarpolitik gesetzt werden.

Welche Einflussmöglichkeiten sieht der NABU außerdem?

2017 und 2018 sind entscheidende Jahre in der Debatte um eine Neuausrichtung der EU-Agrarpolitik. Hier werden die Weichen gestellt für die Zukunft der Landwirtschaft in Europa. Der NABU wird sich, gemeinsam mit seinem europäischen Dachverbänden BirdLife Europe und EEB, auch nach Abschluss der Konsultation, intensiv an der Debatte und dem Wettbewerb der Ideen für eine neue EU-Agrarpolitik beteiligen –mit Studien, Veranstaltungen und weiteren öffentlichen Initiativen. Ziel ist es, dass sich die LivingLand-Vision in den für Ende des Jahres erwarteten Vorschlägen von EU-Agrarkommissar Hogan und der darauf folgenden Debatte mit Regierungen und EU-Abgeordneten wiederfindet.

Weiterführende Links:

www.living-land.de – NABU-Webseite zur Initiative

www.living-land.org – europaweite Webseite zur Initiative

www.NABU.de/agrarreform2021 – Hintergrundinfos zur Agrarreform